

Theaterpädagogische Begleitmaterialien zu "Quakalulubaby"

Methoden: Karin Stifter, Illustrationen: Jo Proksch, Ausmalfiguren: Andrea Gergely



Mit Tipps und Impulsen zur
Sprachförderung

Die Sage vom Donauweibchen ist die Grundlage für das Stück „Quakalulubaby“. Rund um das **sagenumwobene Wien** gibt es noch viel mehr Geschichten zu entdecken. Vielleicht wollt ihr ja die Statue des Donauweibchens im Stadtpark besuchen?

Eine ganz wichtige Rolle im Stück spielt **das Wasser**. Es ist einerseits Lebensraum für Nixen, Frösche, Sumpfröten und andere Tiere, aber andererseits auch eine potentielle Gefahr. Dann nämlich, wenn ein Hochwasser zu Überflutungen führt. Wie wichtig ist das Wasser in unserem Alltag?

Ganz tief unten in der Donau streiten sich im Theaterstück die Nixenkönige. Warum sie streiten, wissen sie selbst nicht mehr. Trotzdem schickt der eine dem anderen aus blinder Wut ein gefährliches Hochwasser. **Unsere Gefühle** veranlassen uns manchmal dazu, etwas zu tun, das anderen weh tut. Wie können wir mit unseren Gefühlen umgehen?

GL= Gruppenleitung

Sagenumwobenes Wien

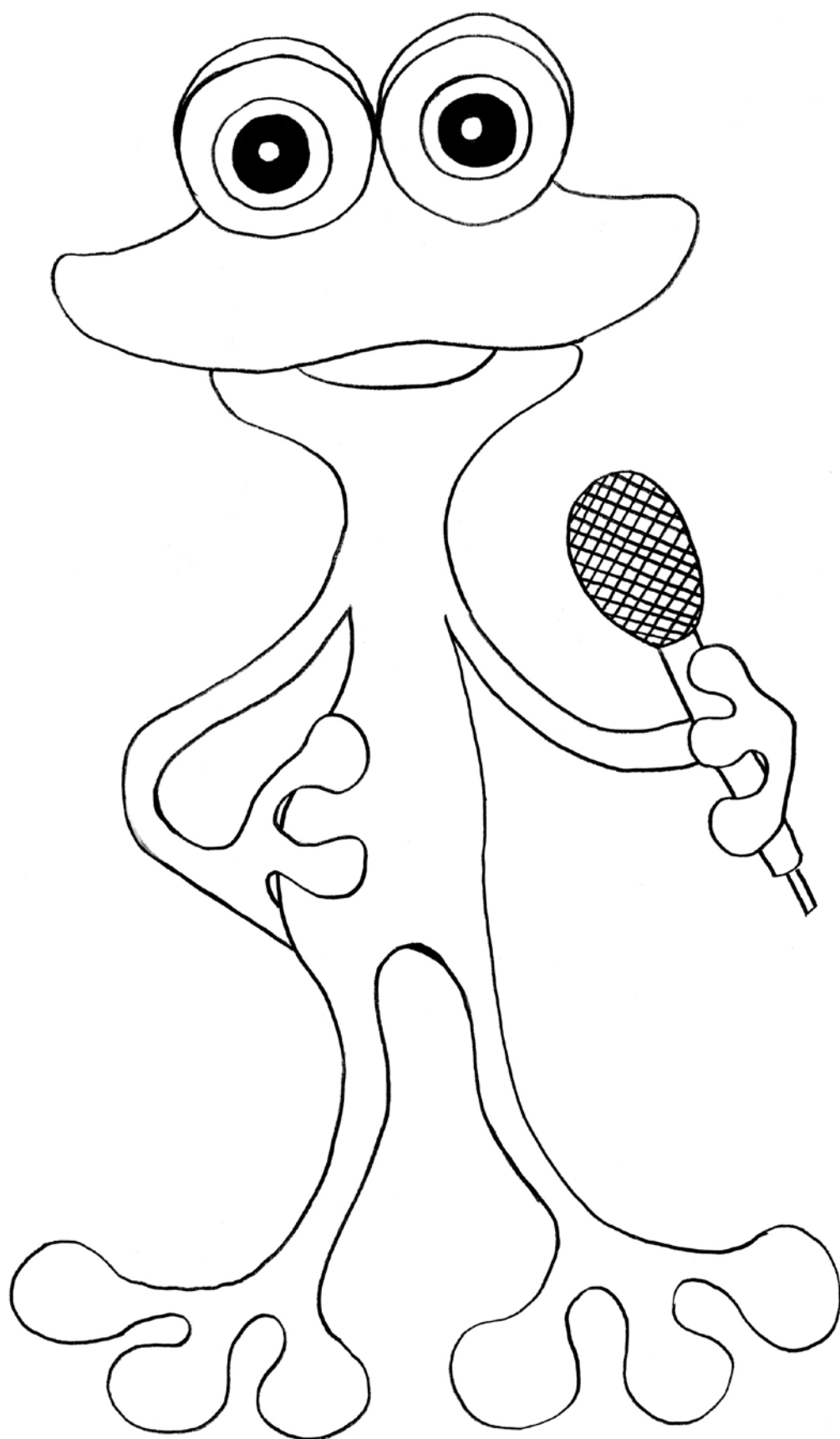


Das Wasser



Unsere Gefühle







Wien - Stadt der Sagen & Geschichten

Das Stück „Quakalulubaby“ ist inspiriert von der Sage vom Donauweibchen. Dieser berühmten Sagenfigur ist sogar eine Statue im Stadtpark gewidmet. In und um Wien gibt es noch mehr Orte und Wahrzeichen mit Bezug zu Sagen und Mythen. Wir wollen die Geschichten und die Orte suchen!

Was wissen wir?

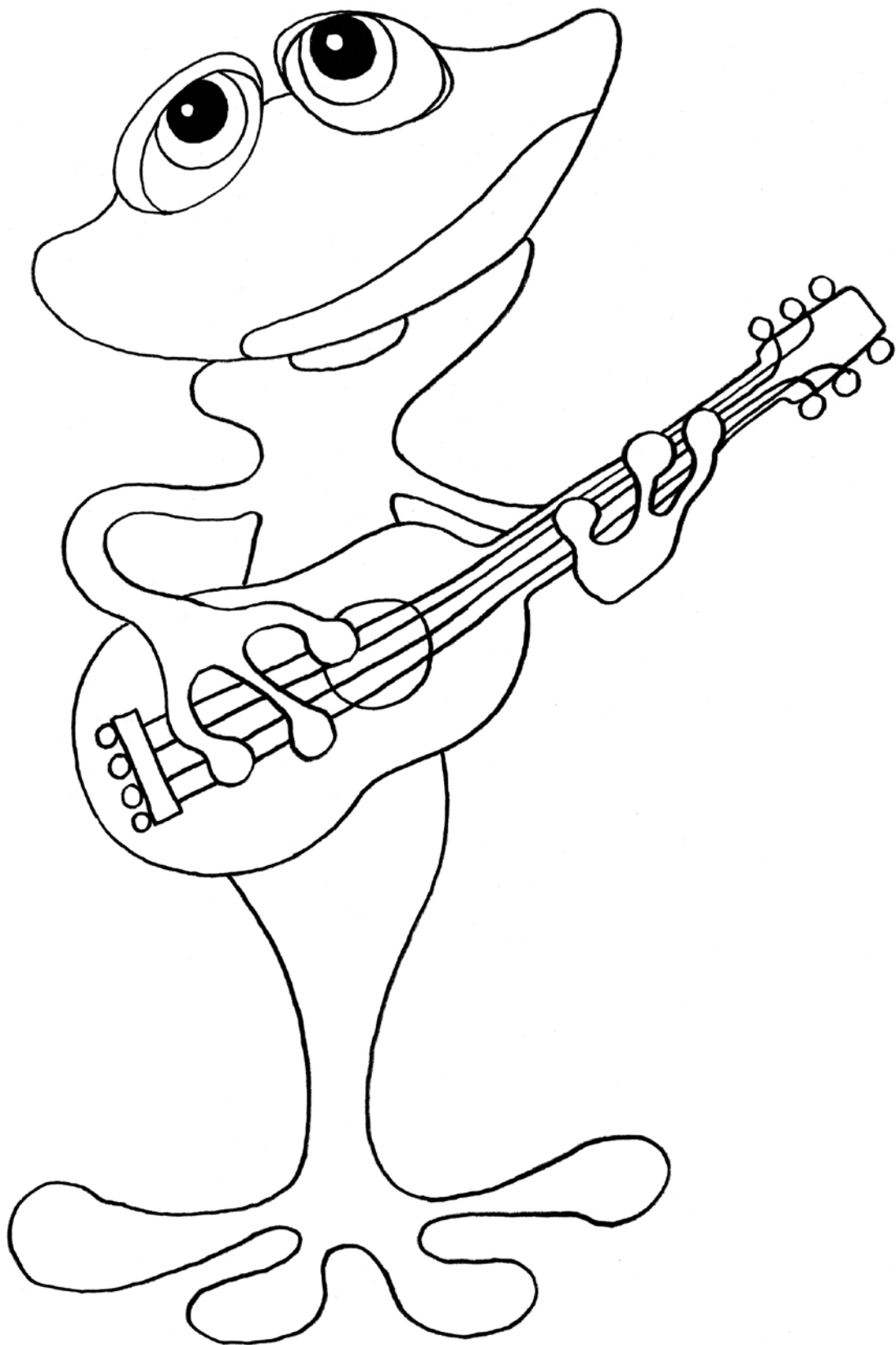
Zum Start in das Thema nehmen wir uns Zeit für die gemeinsame Recherche:

- Wer von den Kindern kennt Sagen, die sich in Wien zugetragen haben?
- Wo können wir nachfragen, um alte, uns unbekannte Geschichten kennenzulernen? (Großeltern, Bücher, Antiquariat, Museum, usw.)
- Welche Sagen und Geschichten kennt GL? Ggf. im Vorfeld Recherche z.B. „Zum Basilisk“ in der Schönlaterngasse, oder „Zum Calafati“ im Prater.
- Gemeinsame Recherche in Büchern (z.B. von Friedl Hofbauer) und im Internet
- Kinder können mit Eltern, Freund*innen etc. in der Stadt auf die Suche nach Geschichten gehen und in der Gruppe von ihren Entdeckungen erzählen.

Unsere Stadt voll Sagen und Geschichten

Ganz am Anfang sehen wir beim Stück „Quakalulubaby“ einen alten Stadtplan von Wien. Wir wollen nun die Schauplätze der von uns entdeckten Sagen und Geschichten auch in einem Stadtplan einzeichnen. Dazu besorgen wir uns entweder eine aktuelle Karte oder wir gestalten auf einem großen Bogen Packpapier selbst eine, indem wir grob die Umrisse von Wien und den Bezirken, die Donau sowie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten (Stephansdom, Riesenrad, etc.) einzeichnen. Die Orte, an denen uns bekannten Sagen gespielt haben sollen, markieren wir z.B. mit Stickern.







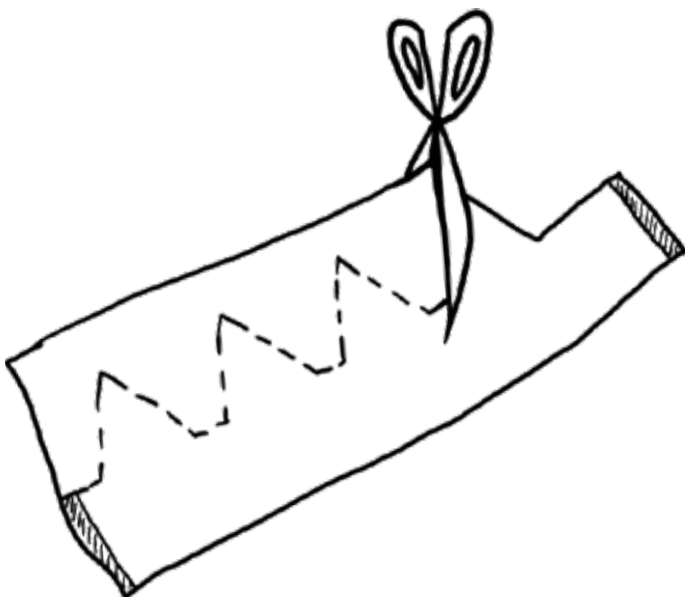
Reden wir miteinander!

Es ist ganz normal, dass man im Alltag nicht immer einer Meinung ist. Auch Quakadu und die Nixe Dini sind sich uneinig darüber, ob Nixen mit Menschen gehen dürfen. Wichtig ist, dass wir versuchen, Unstimmigkeiten im Gespräch zu klären, und dass wir wissen, worum es überhaupt geht.

Nacherzählung

Zuerst wollen wir uns die Geschichte des Stücks „Quakalulubaby“ in Erinnerung rufen. Damit uns die gemeinsame Nacherzählung leichter fällt, greifen wir auf die W-Fragen zurück: wer, wo, was, warum, wie! Zum Beispiel:

- Was ist im alten Wien bei der Donau passiert?
- Wer hat ein Konzert gespielt?
- Wo hat dieses Konzert stattgefunden?
- Warum warnt Dini Hans vor dem Hochwasser?
- Wie hat sich die Nixe Dini gefühlt, als sie den Fischerjungen Hans zum ersten Mal gesehen hat?



Fiktives Streitgespräch mit Krone

Wir denken im gemeinsamen Gespräch nach, was die beiden Nixenkönige im Streit zueinander gesagt haben könnten, und versuchen im Anschluss, ihren Streit nachzuspielen.

Bevor wir beginnen, basteln wir unsere Sprechkronen:

Jedes Kind bastelt aus etwas dickerem Papier eine Krone und gestaltet sie so, wie es sich eine Nixenkönig*innen-Krone vorstellt.

Im Anschluss haben alle Kinder im Sesselkreis ihre Krone auf dem Schoß liegen.

Jeweils zwei Kinder dürfen einen Streit zwischen Nixenkönig*innen spielen. Die beiden Kinder, die sprechen, setzen dazu ihre Sprechkrone auf. Möchte ein Kind aus dem Dialog aussteigen, nimmt es die Krone ab. Das Streitgespräch geht weiter, sobald ein anderes Kind seine Sprechkrone aufsetzt. GL achtet auf einen guten Umgangston und darauf, dass alle, die möchten, zu Wort kommen.



